

kolhaaz (wir sind überall)

Uraufführung von Volker Schmidt

Nach „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist
sowie „An unsere Freunde“ vom Unsichtbaren Komitee



SCHAUSPIELHAUS WIEN

wir sind überall



MUSIK
UND
KUNST

MUK

PRIVATUNIVERSITÄT
DER STADT WIEN

michael k.
lisbeth, seine freundin
foodora-herse, essenslieferant
bernhard sternbald (computer-sterne)
wenzel tronka
frau vogt, seine sekretärin
nagelschmidt
katrin bergermon (innenministerin)

Regie
Bühne

Kostüme
Musik
Video
Sprechtraining
Dramaturgie
Assistenz

Logo/Layout
Teaser

Valentin Postlmayr
Katharina Farnleitner
Anna Woll
Felix Kreutzer
Florian Appelius
Katharina Stadtmann
Deniz Baser
Naemi Latzer

Volker Schmidt
Volker Schmidt/
Johannes Weckl
Svenja Gassen
Jacob Suske
Jan Zischka
Sabine Muhar
Karoline Exner
Christina Lindauer

Stefanie Müller
Philine Hofmann

**Eine Produktion der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt
Wien in Kooperation mit dem Schauspielhaus Wien.**

Sa, 01.04.2017, 20:00 Uhr, Schauspielhaus Wien
So, 02.04.2017, 20:00 Uhr, Schauspielhaus Wien
Mo, 03.04.2017, 20:00 Uhr, Schauspielhaus Wien
Sa, 13.05.2017, 22:00 Uhr, Nonstop!-Festival Chemnitz
Di, 16.05.2017, 20:00 Uhr, Schauspielhaus Wien
Mi, 17.05.2017, 20:00 Uhr, Schauspielhaus Wien
Do, 18.05.2017, 20:00 Uhr, Schauspielhaus Wien
Fr, 19.05.2017, 20:00 Uhr, Schauspielhaus Wien
Sa, 01.07.2017, 15:00 Uhr, Schauspielschultrefften Stuttgart

Keine Gesellschaft also, sondern Welten. Auch kein Krieg gegen die Gesellschaft: Einer Fiktion den Krieg zu erklären, bedeutet, ihr Substanz zu verleihen. Es gibt keinen sozialen Himmel über unseren Köpfen, es gibt nur uns und die Summe aller tatsächlichen Bindungen, Freundschaften, Feindschaften, Nähe und Distanz, die wir erfahren. Es gibt nur Wirs, höchst situierte Kräfte, und ihre Fähigkeit, ihre Verzweigungen im gesellschaftlichen Kadaver auszubreiten, der sich ständig zersetzt und neu zusammensetzt. Ein Gewimmel von Welten, eine Welt aus einem Haufen von Welten und folglich durchsetzt von Konflikten untereinander, von Anziehungen und Abneigungen. Eine Welt aufzubauen, heißt, eine Ordnung auszuarbeiten, jeder Sache, jedem Wesen, jeder Neigung einen Platz zu schaffen oder nicht und diesen Platz zu denken und bei Bedarf zu ändern. Deshalb ist die erste Pflicht von Revolutionären, auf die Welten zu achten, die sie bilden. Unsere Schlagkraft beruht auf der Intensität dessen, was wir leben, auf der davon ausgehenden Freude, der darin erdachten Ausdrucksformen, der kollektiven Fähigkeit, die Bewährungsprobe zu durchstehen, von der sie zeugt. Das Unverständnis, die Ungeduld, die Vernachlässigung, das ist der Feind. Das Reale ist das, was widersteht. (S.149, aus „An unsere Freunde“)

Es geht darum, die Leere, die die Demokratie zwischen den individuellen Atomen aufrecht erhält, durch volle Aufmerksamkeit füreinander, durch eine beispiellose Aufmerksamkeit für die gemeinsame Welt zu überwinden. Es geht darum, die mechanische Form des Argumentierens zu ersetzen durch eine Form der Wahrheit, der Öffnung, der Sensibilität für das, was ist. (S.49, aus „An unsere Freunde“)

**„Die Krise ist nicht wirtschaftlicher,
ökologischer oder politischer Natur, die Krise
ist vor allem eine der Präsenz.“**

(Unsichtbares Komitee)

www.wirsendueberall.com

